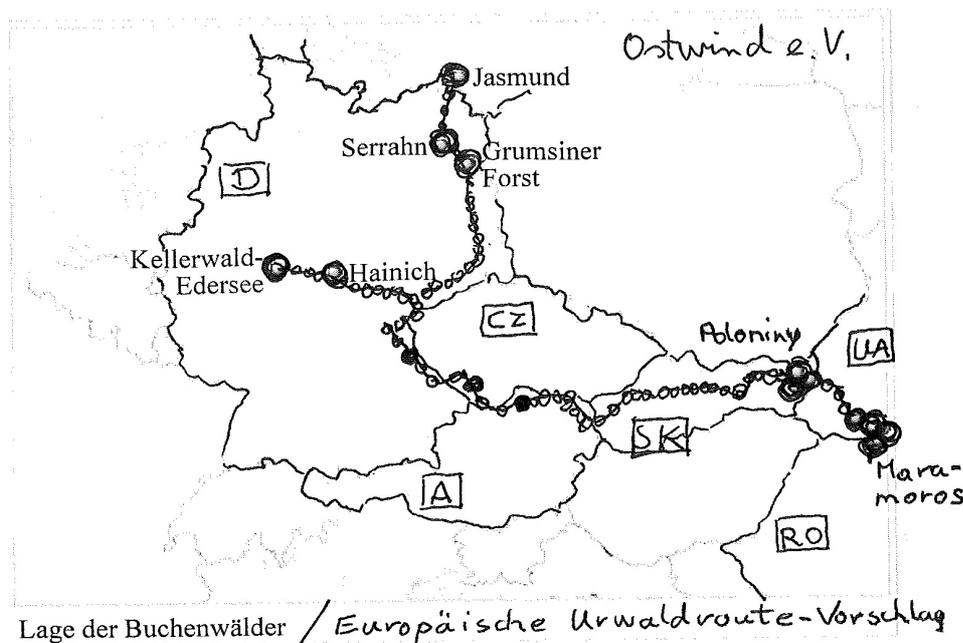


Europäische Urwaldroute - Ideenskizze



Die Idee der Europäischen Urwaldroute beinhaltet die gelebte Vernetzung der bedeutsamen Urwälder in den osteuropäischen Karpaten mit den Urwäldern in Mittel- und Westeuropa, um die Erhaltung und Entwicklung der vom Wald geprägten Kulturlandschaften in Europa zu unterstützen.

I. Touristische und umweltpädagogische Vernetzung

Da Urwälder attraktive Ziele eines ökologischen Tourismus darstellen, bilden sie die Hauptwanderziele der Europäischen Urwaldroute. Weitere Wanderziele sind ökologisch bzw. kulturell wertvolle Landschaftselemente, Zentren der Umweltbildung (Nationalparkzentren, Waldkompetenzzentren) sowie Pilgerstätten und Klöster. Das Wandern auf der Europäischen Urwaldroute soll sowohl der Umweltbildung als auch der interkulturellen Begegnung dienen.

Für die Route sollen vorhandene, bereits markierte und beschriebene Weitwanderwege (u. a. auch ökumenische Pilgerwege) genutzt werden. Eine genauere Ausarbeitung der Route kann nur in regionalen Teilstücken erfolgen. Erforderlich ist eine Arbeits- und Verantwortungsteilung zwischen regionaler und europäischer Ebene.

Um die regionalen Akteure wie Tourismusverbände und Agenturen für Regionalentwicklung für eine Beteiligung an der Urwaldroute zu motivieren, muss die europäische Idee konkretisiert und müssen die Chancen für die Regionen erkennbar werden.

Die Europäische Urwaldroute sollte mit einem Bonusprogramm, z. B. mit dem Erwerb von Ökomeilen, ausgestattet werden.

Wanderer erwerben Ökomeilen durch:

- persönlich dokumentierte und zentral erfasste Wanderleistungen
- durch An- und Abreise zu den Wanderungen mit dem ÖPNV und der Bahn
- Teilnahme an geführten natur- und landschaftskundlichen Wanderungen
- Besuch von Ausstellungen, Teilnahme an Umweltbildungsveranstaltungen
- Teilnahme an Umweltaktionen an der Route (z. B. Waldaufforstung)
- Teilnahme an o. g. Veranstaltungen in einer fremden Sprache (Zusatzmeilen)
- Mithilfe beim Informationsaufbau über den Wegeverlauf und über naturkundliche Besonderheiten.

II. Ökologische, forstliche und landschaftspflegerische Vernetzung

Urwälder stellen ökologisch hochwertige Kerne von naturnahen Waldgebieten und landschaftlich angepassten Kulturräumen dar. Der Erhalt vorhandener Urwälder und die Entwicklung neuer Urwälder tragen in Verbindung mit einer entsprechenden Pflege und Entwicklung der sie umgebenden Wälder und Landschaftsräume zum Erhalt der Biodiversität in Europa bei. Letztlich geht es dabei nicht nur um die Entwicklung ökologischer Inseln sondern auch um ihren räumlichen Verbund.

Die Europäische Urwaldroute soll sich zu einem grünen Infrastrukturband entwickeln, das Landschaftsräume mit Urwäldern, naturnahen Wäldern und hoher Biodiversität verbindet. Ausgangspunkte der Vernetzung bilden sowohl die an der Route liegenden Forstverwaltungsgebiete, Gebiete für die nachhaltige Regionalentwicklung als auch die Nationalparks. Für die Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten müssen Vorarbeiten geleistet werden, z. B.

- Definition und räumliche Festlegung der einbezogenen Landschaftsräume,
- Abstimmung eines Indikatorensystems zur vergleichenden Bewertung, z. B. der Biodiversität,
- Erfassung der Ausgangslagen bei den CO₂-Emissionen (Wald als CO₂-Senke) und Aufbau eines laufenden Monitorings.

Die beiden aufgeführten Vernetzungspfade lassen sich in vielfältiger Weise zu einem integrierten Projekt verknüpfen, z. B. können Leistungen zum Erwerb der Ökomeilen für die Erfassung der Biodiversität und für Aufforstungen genutzt werden

Für die Europäische Urwaldroute wird eine Anlaufförderung für den Aufbau eines kleinen Managements und der genannten wissenschaftlichen Vorarbeiten benötigt. Mittelfristig kann die Finanzierung über Sponsoren aus den Regionen und durch die Nutzung von Klimaschutz-Mechanismen (JI und CDM) erfolgen.